

PRESSEMITTEILUNG

GRÜNE Lollar: Radioaktiver Regen fällt - Chaostage nach Tschernobyl in Lollar;

Lollar(-). Die Lollarer GRÜNEN berichten aus ihrer eigenen Chronik aus dem Jahre 1986: Nach dem Bekanntwerden der Reaktorkatastrophe vom 26. April 1986 fiel in der Nacht von Samstag auf Sonntag (vom 03. auf den 04. Mai) der erste radioaktive Regen auf Lollar. Direkt am Sonntag nahmen die GRÜNEN Kontakt mit dem Leiter des Ordnungsamtes auf. Hier erfuhren sie, dass die Stadt keine Schutzmaßnahmen vorgesehen habe. Seitens der GRÜNEN wurde ein Katalog mit Sofortmaßnahmen vorgeschlagen, der auch an den Magistrat weitergeleitet wurde. Der Magistrat, in dem die Lollarer GRÜNEN seinerzeit noch nicht vertreten waren, nahm diese Forderungen tags drauf am 05. Mai noch nicht einmal zur Kenntnis.

Am gleichen Tag nahm die Freiwillige Feuerwehr Messungen an den Kinderspielplätzen vor. Während in Staufenberg Werte von bis zu 35.000 Becquerel pro m² gemessen wurden, lagen die Werte in Lollar laut dem damaligen Stadtbrandinspektor „unterhalb der Nachweisgrenze“. Nachdem am Mittwoch, dem 07. Mai die Stadt Lollar immer noch keine Anstalten zeigte, die Kinderspielplätze für jeden sichtbar zu sperren, handelten die GRÜNEN in Eigeninitiative. Die GRÜNEN sperrten die Zugänge zu den Spielplätzen mit rot-weißem (Flutter-)Band und stellten zudem Plakatständer -mit Totenkopfsymbolen und dem Zeichen für Radioaktivität- auf.

Am Freitag, den 09. Mai gab Bürgermeister Bocks die Sperrung der Kinderspielplätze in den „Lollarer Nachrichten“ bekannt. Gleichzeitig wurden die von den GRÜNEN vorgenommenen Absperrungen von Bauhofmitarbeitern ersatzlos entfernt. Die Spielplätze waren demnach nur auf dem Papier gesperrt. Einen Tag später forderten die GRÜNEN die von der Stadt beschlagnahmten Plakatständer zurück und verlangten die Erstellung eines mehrsprachigen Flugblattes mit Verhaltensanweisungen für die Lollarer Bevölkerung. Nichts dergleichen passierte.

Am Sonntag, den 19. Mai organisierten die Lollarer GRÜNEN eine Demo gegen die Atomenergie, die von Staufenberg nach Lollar zur Grundschule führte. An der Demo nahmen mehrere hundert Menschen teil. Die Abschlusskundgebung hielt Pfarrer Martin Breidert aus Staufenberg. Für ihn war es der Anfang einer sehr intensiven Arbeit für den Einsatz umwelt- und menschenfreundlicher Energieformen. Im Anschluss an die Demo gründete sich eine „Bürgerinitiative für den Ausstieg aus der Atomenergie“.

Parlamentarisch wurden 1986 von den Lollarer GRÜNEN in der Stadtverordnetenversammlung Anträge zur Erstellung eines Energiegutachtens, Bildung eines Energieausschusses, Einstellung eines Energieberaters, Entwicklung eines umweltfreundlichen Energiekonzeptes für den Gebäudekomplex Bürgerhaus, Rathaus, Altersheim und Post sowie Richtlinien zur Gewährung von Zuschüssen für die private Installierung von umweltfreundlichen Energiesystemen eingebracht. Alle vorgenannten Anträge wurden klar abgelehnt. 35 Jahre später sind wir froh, dass die „GRÜNEN Spinnereien“ mittlerweile bis in die bürgerlich konservativen Kreise -bundesweit- durch gedrungen sind.